

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

9.11.1898 (No. 263)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092434)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 263. Mittwoch, den 9. November 1898. 24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

9. 11. 1848. Vor 50 Jahren, am 9. November 1848, wurde Robert Blum, der Führer der äußersten Linken, in Wien erschossen. Mit derselben fahlen Ruhe, die er so oft auf der Rednertribüne bewiesen, ist er auch in den Tod gegangen. Sein milder, bedeutender Gesichtsausdruck, sein edler, nach anglovollem Schweben zwischen Leben und Tod einige Tage später entlassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Novbr. Fürst Herbert Bismarck hat, wie bereits mitgeteilt, bestimmt, daß die feierliche Beisetzung der Leiche des Fürsten Otto v. Bismarck in dem neubauten Mausoleum am Sonntag, den 27. November, erfolgen soll. Hierzu wird der „Post. Ztg.“ aus Friedrichsruh geschrieben: Bismarcks Leiche, die einbalsamirt und eingekleidet ist, steht seit dem Todestage noch immer im Sterbezimmer des Schlosses, wo eine ständige Todtenwache gehalten wird. Aus dem Schloß wird der Sarg mit Bismarcks Leiche am 27. November in feierlichem Zuge, getragen von den neun Fürstern des Sachsenwald-Rebiers, in das bis dahin vollendete Mausoleum übergeführt werden. Das Gebäude ist schon jetzt äußerlich vollendet; es steht unter Dach und der Abputz der Mauern ist fertig. Dagegen wird an der Errichtung der hochgewölbten Kuppel, die das ganze Gebäude krönen soll, noch gearbeitet. Im Innern des Mausoleums fehlt es noch an Allem. Jedoch hat der Unternehmer sich verpflichtet, die Gruft für die Aufnahme des Sarges des Fürsten bis zum 27. November fertig zu stellen. Die künstlerische innere Ausgestaltung des weiten Mausoleumsraumes, die Auslegung des Fußbodens mit Mosaiken, wie die Einsetzung der kunstvoll gemalten Glasfenster etc. wird erst im nächsten Frühjahr erfolgen können. Ebenso wird die gärtnerische Ausgestaltung des Mausoleumsbegräbnisses erst zum Frühjahr vorgenommen. Der Hügel wird aber am 27. November schon vollständig ausgeschmückt sein. Da der Tag der feierlichen endgültigen Beisetzung Otto von Bismarcks auf einen Sonntag fällt, so wird die Feier vermutlich unter großer Theilnahme des Publikums stattfinden. Offiziell sind bisher zur Theilnahme nur die Vertretungen der deutschen Studentenvereine angemeldet.

Minden, 6. November. Der Kaiser hat der Kaiserin die Übernahme des Protektorats über den Verein zur Erhaltung alter Volkstrachten im Kreise Lübecke ertheilt.

Kirchhain, 6. November. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bödel in Berlin hatte hier als Organ des „Bundes der Landwirthe“ den bereits früher erschienen, vor etwa drei Jahren aber wieder eingegangenen „Reichserheld“ neu erscheinen lassen, nur mit dem Unterschiede, daß das früher täglich erscheinende amtlich geführte Organ jetzt als achtseitige Wochenschrift herauskam. Diese Wochenschrift hat bei den Bundesmitgliedern in den Kreisen Marburg, Kirchhain und Frankenburg so wenig Anklang und Unterstützung gefunden, daß sie bereits nach vierwöchigem Bestehen am 1. November wieder zu erscheinen aufgehört hat.

Die Palästinafahrt des Kaiserpaars.

Berlin, 6. November. Nach der „Märkischen Volksztg.“ theilte Reichstagsabgeordneter Prinz Arenberg am Sonntag Abend im katholischen Gesellenverein zu Berlin in einer Rede mit, daß der Sultan das Grundstück „Dormition de la Sainte Vierge“ dem deutschen Kaiser nicht geschenkt habe, wie von verschiedenen Zeitungen gemeldet wurde, sondern daß Kaiser Wilhelm dasselbe um eine hohe Summe von dem Sultan kaufte. Nach der „Germania“ erklärte Prinz Arenberg, daß „daß der Großherr das Grundstück für sich erwirbt und es sodann an den deutschen Kaiser wieder verkauft, der es dem Verein vom heiligen Lande auf ewige Zeiten für kirchliche Zwecke überließ. Schon beim Besuche Kaiser Wilhelms in Konstantinopel sei alles geordnet gewesen, trotzdem aber die strengste Geheimhaltung befohlen worden, einerseits um politische Verwickelungen zu vermeiden, und auch aus dem Grunde, weil der Kaiser an Ort und Stelle dem Vertreter des Vereins vom heiligen Lande P. Schmidt persönlich die Mittheilung von der Schenkung machen und das Grundstück zur Nutzung auf ewige Zeiten übergeben wollte.“

Damaskus, 6. Nov. Anlässlich der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaiserpaars sind die Häuser mit deutschen und türkischen Fahnen überaus reich geschmückt. Gärten und Laub und buntem Papier sind über die Straßen gezogen. In den Hauptstraßen und großen Plätzen werden große Vorbereitungen getroffen. Soldaten und Volk durchziehen die Straßen. Eine Anzahl von Fremden ist bereits hier eingetroffen.

Damaskus, 7. November. Der Kaiser und die Kaiserin sind nach 5 Uhr Nachmittags unter geradem frenetischem Jubel der Bevölkerung bei prachtvoller Illumination hier eingetroffen. Die Eisenbahnfahrt über den Libanon war höchst genussreich und die Bergluft sehr erfrischend. Es befindet sich Alles wohl.

Beirut, 7. Novbr. Nachdem der Kaiser die Spitzen der türkischen Behörden an Bord der „Hohenzollern“ empfangen hatte, begab sich der Kaiser und die Kaiserin von dem unmittelbaren Ziel, von dem Staatssekretär v. Bülow begleitet, an Land. Der Hofen und die Straßen waren prachtvoll geschmückt und von einer zahllosen Menschenmenge besetzt, die dem Kaiserpaar durch Hockrufe und Händeklatschen einen glänzenden Empfang bereite. Die Majestäten besichtigten das Wasserbau und die Pension des Kaiserwerthes Diakonissenhauses. Der Kaiser begab sich hierauf in die Kaserne des Dacothibataillons. Nachdem von demselben ein wohlgelungener Paradeumarsch durchgeführt worden war, besichtigte der Kaiser die Feme-Reiterkaserne, wo namentlich die gut einge-

richteten Räume für durchreisende Offiziere die allerhöchste Anerkennung gefunden haben. Den Tag beschloß eine gemeinsame Spazierfahrt der Majestäten.

Ausland.

London, 4. November. Vor einiger Zeit versuchte ein Londoner ein Wahnsinniger, den Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm persönlich sehr nahe stehenden Grafen Arco-Valley von der deutschen Botschaft auf offener Straße zu erschießen. Ein herbeigeeilter Polizist rettete dem Grafen unter eigener Lebensgefahr das Leben. Für diese wackere That verlieh, wie verschiedene Blätter melden, jetzt Sr. Maj. der Kaiser dem Polizisten eine Belohnung in Gestalt einer goldenen Uhr, welche das Kaiserl. Wappen und eine auf die That bezügliche eingravierte Widmung aufweist. Der Portier der deutschen Botschaft in London, der dem Polizisten zu Hilfe eilte, wurde von Sr. Maj. dem Kaiser ebenfalls, durch Verleihung einer goldenen Medaille, ausgezeichnet.

London, 7. Nov. Wie aus Tientsin gemeldet wird, werden 40 russische Matrosen mit einem Admiral und dem früheren Geschäftsträger Pawlow festgehalten. Ohne die bisher nicht ertheilte Erlaubnis können sie nicht nach Peking. Anscheinend lassen die chinesischen Behörden die Russen überhaupt nicht nach der Hauptstadt.

Ranea, 7. Nov. Ein in der Nähe des Forts Jozedon verankertes türkisches Panzerschiff ohne Dampfmaschine, das Marinemannschaften an Bord hatte, wurde von Insurgenten beschossen. Eine italienische Panzerfregatte kam herbei. Der türkische Post- und Telegraphendienst ist eingestellt.

Peking, 6. Nov. Der japanische Gesandte hatte gestern eine Audienz im kaiserlichen Palaste, um dem Kaiser und der Kaiserin-Witwe mitzutheilen, daß ihnen ein hoher japanischer Orden verliehen worden sei. Die letztere empfing den Gesandten, in dessen der Kaiser auf einer der Stufen des Thrones stand. Die Kaiserin-Witwe sprach die üblichen verbindlichen Worte. Hierauf verlas der Kaiser eine ähnlich lautende Rede. Er sah gesund aus, wenn auch bleich. — Eine Versammlung des diplomatischen Corps beschloß vom Tsung-li-Yamen energisch die Entfernung der Truppen Kangus aus der Provinz Petchili bis zum 15. November zu verlangen und darauf zu bestehen, daß das Tsung-li-Yamen die Städte nenne, in welche dieselben gebracht werden sollen. Die Gesandten drohen, falls dieser Forderung nicht entsprochen werde, Schritte zur Sicherung der Eisenbahnverbindungen zwischen Pekin und der Küste zu thun.

Marine.

S Wilhelmshaven, 8. Nov. Maj. v. Löffow hat eine Dienstreise nach Kiel angetreten. Kap. z. S. Gr. v. Wolke ist in dienstl. Angelegen. hier eingetroffen. Der Aufenthalt dauert bis zum 10. d. Mts. Mar.-U.-Zahlm. Lorenz ist mit Urlaub bis zum 27. d. Mts. hier eingetroffen. Der Geschw.-Rzt des I. Geschw., Ob.-St.-Rzt Dr. Schmidt von Wilhelmshaven nach Kiel verfehrt. Postf. für S. M. S. „Carola“ vom 10. bis 13. d. Mts. Kiel, von da ab bis auf Weiteres Altona.

Kiel, 7. Novbr. Sr. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg hat am Sonnabend, den 5. d. Mts., Nachm. 2 Uhr 30 Min. der Werft einen Besuch abgestattet und den Neubau „Fürst Bismarck“ in Augensicht genommen, sowie das Panzerschiff „Oldenburg“ besichtigt. Am 6. d. Mts. Nachmittags besichtigte derselbe S. M. S. „Kaiser Friedrich III.“

Kiel, 5. Novbr. Das neue Linien- und Panzerschiff 1. Klasse „Kaiser Friedrich III.“ ist heute Nachmittags 2 Uhr von Wilhelmshaven hier eingetroffen. Das Schiff trat am Mittwoch die Reise nach Kiel an und wählte den Weg um Skagen. In langwieriger Fahrt näherte sich das mächtige Schiff dem Dänischen Fjorden Ufer und steuerte, die Reihe der im Hafen liegenden Schiffe zwischen den Panzerschiffen „Bayer“ und „Obin“ durchbrechend, direkt auf die Kaiserl. Werft zu, in der es am Kai beim Artillerie-Schuppen, in der Werftsfahrt, festmachte.

Berlin, 8. Nov. Das Personal der Artillerie Verwaltung wird im nächsten Rechnungsjahr um zwei Feuerwerks-Offiziere (ein Hauptmann 2. Kl. und ein Lieutenant) für die Westen Kiel und Wilhelmshaven, sowie um ein Feuerwerk für das Artillerie-Depot Friedrichsort zum Ersatz für den einstweilig an die Werft Danzig abgegebenen Oberfeuerwerker vermehrt werden.

Berlin, 7. Novbr. S. M. S. „Frent“, Kommandant Korv.-Kapt. m. D. Oberheimer, ist am 6. Novbr. in Manila eingetroffen. S. M. S. „Kaiser“, Rmt. Kap. z. S. Stubenrauch, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vize-Admiral von Diederichs an Bord, beabsichtigt am 8. Novbr. von Amoy nach Foochow in See zu gehen. S. M. S. „Cormoran“, Kommdt. Korv.-Kapt. Bruffatis, ist am 5. November in Shanghai eingetroffen. S. M. S. „Corech“, Rmt. Korv.-Kapt. v. Willeben, ist am 5. Novbr. in Beirut eingetroffen und am 6. Novbr. nach Rhodus in See gegangen.

Grandenz, 6. Novbr. Wie der „Grandenzer Gesellige“ wissen will, ist die Errichtung eines Kriegshofens auf der Rhede von Danzig im Gange. Der Militärklub habe sich bereits ein Gelände in der Nähe von Gedingen gesichert. Weiter sei eine Torpedobootstation bei Plehnendorf in Aussicht genommen.

Newyork, 7. Novbr. Wie dem „Wil.-Wochenbl.“ berichtet wird, werden in Zukunft zur Panzerung der amerikanischen Kriegsschiffe wahrscheinlich Stahlplatten zur Verwendung gelangen, die nach einem deutschen Verfahren gehärtet sind. Es ist dies ein Ergebnis der ballistischen Versuche, welche kürzlich auf dem Marine-Schießplatz von Indian Head bei Washington Dr. C. stattgefunden und die Ueberlegenheit des neuen Kruppischen Fabrikationsverfahrens über das Harvey'sche dargethan haben. Nach einigem Zögern verstand sich das Marine-Departement zur

Veranstaltung von Versuchen gegen eine 6 zöllige Platte. Ein sechs zölliges Geschöß, das unter gewöhnlichen Bedingungen eine harthärtete Platte durchbohrt haben würde, vermochte die Krupp'sche Platte nicht zu durchschlagen, und drei Schüsse beschädigten sie nur in geringem Maße. Mit diesem Ergebnis waren die Marine-Offiziere aber nicht zufrieden und auf ihr Verlangen wurde ihnen eine beinahe 12 Zoll starke Platte zur Verfügung gestellt. Ein vollständig neues zwölf zölliges Marinegeschöß wurde zum Feuern auf diese Platte verwendet. Der erste Schuß wurde mit verminderter Pulverladung und einer Geschwindigkeit von 1338 Fuß in der Sekunde abgefeuert. Bei dem zweiten Schusse wurde die Pulverladung erhöht, um eine Geschwindigkeit von 2022 Fuß zu erreichen. Diesmal durchbohrte das Geschöß die Platte, wie erwartet war, und drang in die Erde hinter der Verankerung ein. Während das Geschöß vollständig zerschmettert war, zeigte die Platte nicht den geringsten Riß. Der dritte und letzte Schuß wurde nur mit einer Geschwindigkeit von 1720 Fuß in der Sekunde abgefeuert und diesmal drang das Geschöß nur fünf Zoll tief ein. In der Platte wurde nicht die geringste Spur von Sprüngen und Rissen gefunden. Die Pulverladungen für die Schüsse betrugen 380, 417 und 370 Pfund. Nach dem Durchdringen der Platte durch die Schüsse wurde die zwölf zöllige Krupp'sche Platte dieselbe Widerstandsfähigkeit wie jede andere Platte von 13 1/2 Zoll Stärke, und voraussichtlich werden die drei neuen Schiffschiffe, sowie die vier Monitors mit Krupp'schen Platten gepanzert werden. Die Panzerung solcher Platten wird zur Folge haben, daß die neuen Schiffe auf den Seiten nur einen 15 zölligen Panzer erhalten, während die Schiffe der „Indiana“- und „Oregon“-Klasse mit 18 zölligen Platten gepanzert sind. Dadurch wird das Gesamtgewicht des Panzers um etwa 300 To. vermindert. Es können also entweder die Batterien entsprechend verstärkt oder das Kohlenfassungsvermögen bezw. die Leistungsfähigkeit der Maschinen gesteigert werden.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuenburg sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

S Wilhelmshaven, 8. Novbr. Der evangelische Marine-Oberpfarrer Goedel hat den Urlaub unterbrochen und eine Dienstreise nach Berlin angetreten.

S Wilhelmshaven, 8. Nov. Der Oberst-Leut. z. D. v. Colomb, Kommandeur des Landwehrbezirks II Oldenburg ist heute zur Abhaltung der Kontrolerversammlung hier anwesend.

S Wilhelmshaven, 8. November. Das Detachement Maschinen- und Heizerpersonal S. M. S. „Freya“, welches am 16. v. M. von hier nach Danzig in Marisch gefeiert wurde, zwecks Verwendung bei den Vorproben des Schiffes, ist am 28. v. Mts. hierher zurückgekehrt.

S Wilhelmshaven, 8. November. S. M. S. „Olga“ ist heute von Bremerhaven in See gegangen.

S Wilhelmshaven, 8. Nov. S. M. S. „Weissenburg“, „Wörth“ und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ gingen gestern Mittag in See und beabsichtigen heute Abend hier wieder einzulaufen.

S Wilhelmshaven, 8. Nov. Die III. Torpedoboots-Div. ist gestern in See gegangen.

S Wilhelmshaven, 8. Nov. Voraussichtlich im April n. J. wird ein Abtransport nach Kiautschou entsandt werden. Die dem Transport mitzugebenden Gegenstände werden der hiesigen Intendantur nach Bestimmung, Art, Gewicht und Raum-inhalt möglichst frühzeitig anzumelden sein.

S Wilhelmshaven, 8. Novbr. Die Arbeiten bei der neuen Schleuse werden eifrig gefördert. Um sie auch nach Eintritt der Dunkelheit fortsetzen zu können, ist eine elektrische Lichtanlage eingerichtet worden. Die Kammerkneipe ist beinahe lenz gepumpt, so daß das Hafenschiff „Friedrich der Große“ fast völlig trocken wie im Dock liegt. Die Unterwassertheile sind stark mit Muscheln u. s. w. bewachsen.

Wilhelmshaven, 8. November. Die diesmonatliche Versammlung des Marinevereins „Prinz Adalbert“ findet mit Rücksicht auf die im Vereinslokal stattfind. baulichen Veränderungen etc. nicht am Freitag, den 11., sondern schon am Donnerstag, den 10. d. Mts. statt. Bei dieser Gelegenheit findet auch die Vertheilung der neuen Statuten an diejenigen Mitglieder statt, welche noch nicht im Besitze derselben sind.

Wilhelmshaven, 8. Nov. Der Montag im Theater gehört nach altem Brauch dem Schauspiel. Für den gestrigen Abend hatte die Direktion Wildenbruchs „Quigow“ angelegt. Das Schauspiel zählt zu den besten Werken Wildenbruchs. Es führt uns zurück an die Wiege unseres heutigen deutschen Vaterlandes, die Mark Brandenburg, und behandelt den Zeitabschnitt, in dem der erste Hohenzoller, Friedrich Burggraf von Nürnberg, Besitz ergreift von der Mark, die ihm vom Kaiser zur Tilgung einer hohen Schuld übertragen worden war. Mit dem Hohenzollern zieht ein neuer Geist, eine neue Zeit, ein neues Leben in die Mark Brandenburg ein. Die alte Zeit, in der das Faustrecht, die rohe Gewalt an Stelle des Rechtes geherrscht hatte, sinkt dahin und weicht der Ära des Rechtes und der Gerechtigkeit. Die alte Zeit des Faustrechtes repräsentirt Dietrich von Quigow, einer der schlimmsten und gefährlichsten märkischen Raubritter, von denen das Lied sang „Vor Kükritz und Hengstlyk, vor Quigow und vor Biewitz behält uns lieber Herre Gott“; die neue Zeit verkörpert der gerechte und milde Hohenzoller Friedrich Burggraf von Nürnberg. Zwischen Beiden steht vermittelnd und versöhnend Konrad von Quigow, Dietrichs

jüngerer Bruder. Durch ihn wird Dietrich erschlagen und die Bahn wird frei für den Hohenzollern. — Die Aufführung stellt diesen 3 Hauptpersonen dankbare, aber auch schwierige Aufgaben. Man durfte daher mit Recht gespannt sein, in wie weit ihnen die Lösung derselben glücken würde. In erster Linie interessierte die das ganze Stück gewissermaßen tragende Gestalt des „Dietrich von Quikow“, dessen Darstellung Herrn Janson übertragen war. Wer Herrn Janson am Sonntag Abend in der Fosse als leichtlebigen und etwas verwässerten Lebemann gesehen hatte, würde es kaum für möglich gehalten haben, daß derselbe Darsteller am nächsten Abend einen Dietrich Quikow würde gestalten können. Aber Herr Janson hat das Publikum durch seinen virtuosen „Dietrich Quikow“ überrascht. Wenn man auch im Vorhinein davon überzeugt war, daß Herr Janson die gewaltige Gestalt richtig auffassen und sie in voller historischer Treue und vorführen würde, so hatte man ihm doch die physische Kraft und Ausdauer, welche der Dietrich fordert, nicht überall zugezählt. Um so packender wirkte die Darstellung, die man wohl ohne Uebertreibung den besten künstlerischen Leistungen zuzählen darf, die von ständigen Mitgliedern der hiesigen Bühne geboten wurden. Auch der Konrad v. Quikow des Herrn Gortz war eine von gründlichem Verständnis und großer Gewandtheit getragene Gestalt, die wie in der männlichen Energie gegen den Bruder, so in der fast mädchenhaften Zartheit gegen die Geliebte unsere vollste Achtung, unsere wärmste Sympathie erweckt. Ganz besonders gelang dem Darsteller der Uebergang vom Jüngling zum Mann, sowie in der hochdramatischen Schlussszene das mannhafte Eintreten für den Hohenzollern und gegen den eigenen Bruder, den er im Streit erschlägt. Mit einem solchen „Konrad“ kann Herr Gortz sich überall sehen lassen. Nicht ganz auf der Höhe der beiden Quikows stand der Burggraf Friedrich des Herrn Jäger. An Fleiß und gutem Willen fehlte es sicherlich auch hier nicht, aber das Gesamtbild war zu matt und packte nicht, wie der Dietrich. Die beiden Bürgermeister von Berlin (Herr Stark) und Straußberg (Herr Binder) wurden befriedigend wiedergegeben. Den Frauen fällt in diesem Schauspiel nur eine untergeordnete Stellung zu. Der Dichter führt davon nur 3 von einiger Bedeutung auf: die Gefährtin Dietrichs, Barbara von Bug, ein natürliches Kind des Polenkönigs, die Geliebte Konrads (Agnes), ein schlichtes, tugendhaftes Bürgermädchen und deren Mutter Gertrud. Der zügellose Polin steht die keusche Deutsche gegenüber. Beide Charaktere wurden von den Damen Fischer-Bartholdi und Erneck in plastischer Deutlichkeit gezeichnet. Auch die Mutter Gertrud fand in Frau Bammann eine gute Vertreterin. Die Darstellung ging sehr flott und trug den oben genannten, wie den übrigen Darstellern den reichsten Beifall ein. — Am Freitag wird Herr Hofhauspieler Richard zum ersten Mal als „Bräutigam“ auftreten. Da die Nachfrage nach Willeis schon jetzt eine lebhaftere ist, dürfte es sich empfehlen, bei Zeiten auf die Erlangung eines guten Pläzes Bedacht zu sein.

Wilhelmshaven, 8. November. Am 6. d. Mts. sind 50 Rekruten der 2. Komp. IV. Matr. Art.-Abth. in Helgoland eingetroffen.

Wilhelmshaven, 8. Novbr. Die Bilder, die gegenwärtig im Panorama zur Darstellung kommen, dürften zu den schönsten gehören, über welches das Kunstinstitut verfügt. Die Schweiz! Für wen hätte dieser Name nicht einen angenehmen Klang. Wecht er doch in uns die von poetischem Zauber umflossenen Vorstellungen von spiegelnden, bergumkränzten Seen, tosenden Wasserfällen, schauerlichen Schluchten, hochragenden Burgen, sanften, gras- und kräuterreichen Wäldern und freundlichen Dörfern und Städten. Doch leider ist es nur einer verhältnismäßig geringen Zahl von Menschen vergönnt, diese Naturschönheiten in der vollen, herrlichen Wirklichkeit schauen zu können. Mit großer Freude muß es daher begrüßt werden, daß das Panorama eine Reihe von 50 Bildern in einer Schönheit vorführt, wie sie wohl der genialste Landschaftsmaler nicht zu erreichen vermag. Der Besuch der Ausstellung darf daher mit vollem Recht auf das Wärmste empfohlen werden.

Wilhelmshaven, 8. Nov. Das im „Rheinischen Hof“ an der Bismarckstraße auftretende Spezialitäten-Ensemble erfreut sich täglich eines recht zahlreichen Besuches und mit Recht, denn die gebotenen Leistungen sind sehr wertvoll. Neben den vielen abwechslungsreichen Jongleuren etc. Nummern mögen auch die Gesangsvorträge und Kompletts der Chansonetten erwähnt sein, vor allen die der Sourette Frä. Emmy Bours, die mit ihrem flotten Auftreten stets reichen Beifall erntete. Ein Besuch dieser Vorstellungen, die bei freiem Eintritt einen genussreichen Abend gewähren, wird Niemand unbefriedigt lassen.

Wilhelmshaven, 8. Novbr. Herr Richard Frehe bittet uns mitzuteilen, daß in der gestrigen Notiz über das Rennen des H. B. „Al Heil“ sein Name nicht ganz korrekt wiedergegeben ist. In dem Bericht steht B. Frehe, während es richtig R. Frehe hätte heißen müssen. Auch betrug das Rennen nicht 20, sondern 30 km.

+ Bant, 8. Nov. Der Naturheilverein Bant-Wilhelmshaven hielt am Montag Abend bei Herrn Saake eine Versammlung ab.

Bant, 8. Nov. Die Arbeiten zur Herstellung des Wasserthurmes für die neue Wasserleitung werden von dem Unternehmer, Herrn Schörtan, auf Eilige gefördert. In den letzten Tagen ist das Rammen und Betonieren zu Ende geführt worden, so daß bereits mit den Mauer-Arbeiten begonnen werden konnte. Dieselben sollen so beschleunigt werden, daß der gesamte Bau am 15. März 1899 für und fertig sein soll.

Bant, 7. Nov. Im „Friedrichshof“ ging gestern im Konzert der Einakter „Möbliertes Zimmer zu vermieten“ über die Bretter. Der großartige Beifall hatte zur Folge, daß am selben Abend noch

eine Wiederholung verlangt wurde von einer überaus zahlreichen Schaar von Gästen. Ebenfalls ernteten die Chansonetten und der Komiker, sowie besonders die Duettisten in dem Lied „den deutschen Führern“ viel Beifall. Eine Wiederholung findet am Dienstag statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Hüsterfeld, 7. November. Der am gestrigen Tage vom Bürgerverein Neuende in Ww. Ramtens Gasthause zu Knyphauserfeld arrangirte Theaterabend 1. „Majestät kommt“, 2. „Freiheitsproben“ verlief sehr gut. Ein Ball schloß die Fete.

Murich, 7. Novbr. Die ostfriesische evangelische Missionsgesellschaft hat nach dem 64. Jahresbericht im Rechnungsjahr 1897/98 an Beiträgen aus den ostfriesischen Gemeinden 21 530 Mk. 19 Pf. vereinnahmt und hiervon 18 342 Mk. 93 Pf. zur Unterföhrung der verschiedenen Missionsgesellschaften verausgabt. Es haben u. a. erhalten die Cöthener'sche Gesellschaft in Berlin 5174 Mk., die Norddeutsche in Bremen 3205 Mk., die Rheinische in Barmen 2257 Mk., die Hermannsbürger 2143 Mk., die Leipziger 1595 Mk., die Baseler 1480 Mk., die Diakonie der Brüdergemeinde 1295 Mk., die Berliner Gesellschaft 1110 Mk., das Schneller'sche Waisenhaus in Jerusalem 1110 Mk. u. c. Der Norddeutschen Gesellschaft in Bremen wurden in Anlaß ihres 50jährigen Bestehens als besondere Gabe außer dem oben angegebenen Betrage noch 500 Mk. überwiesen.

Hannover, 6. Novbr. Rudolf v. Bennigsen hat in Beantwortung des von der Festversammlung am Freitag an ihn abgegebenen Begrüßungsgramms Herrn Direktor Ramdohr nachstehende telegraphische Antwort zugehen lassen: „Herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung durch die Festversammlung und meine besten Glückwünsche dazu, daß die bewährten Abgeordneten Sattler und Wallbrecht über eine unnatürliche Coalition so glänzend gesiegt haben.“

Vermischtes.

—* Nordhausen, 5. Nov. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr bildete sich hinter dem Nachbardorfe Krimderode auf einer dicht neben der Nordhausen-Jfelder-Gauesse (nach Niederfackswesen zu) belegenen Wiese ein großer Erdfall von etwa 50 Quadratmetern, wobei sich auch die nördliche Hälfte der Gauesse eine ansehnliche Strecke lang erheblich senkte und zwei große Risse erhielt. Auf der anderen Seite der Chaussee bildete sich zu gleicher Zeit noch ein zweiter, kleinerer Erdfall. Zur Verhütung von Unglücksfällen hat man die gefährdete Chausseestrecke abgesperrt. In der Nähe des neuen Erdfalles liegt ein alterer, mit Wasser gefüllter Erdfall, der 1810 entstanden ist, als eben ein Landwirth mit seinem Fuhrwerk die Stelle passirt hatte. Der Gipszug des Borhages zieht mit seinem Schilde an dieser Stelle hindurch. Es sind unzweifelhaft der neue Erdfall sowohl als der alte durch Unterwaschung der Gips-schichten durch die Gewässer des vorbeischießenden Kappelbaches und durch nachfolgenden Einsturz der Gips-schichten entstanden.

—* Kiel, 7. November. Die Kaufmannswitwe Möller in Verfelshy unweit Hemmelnark wurde erdrückt in ihrem Laden hinter dem Ladenthür aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor. Der Mörder ist angeblich in der Umgegend von Kiel beheimathet.

—* Göttingen a. Elbe, 6. Novbr. Unter donnerähnlichem Getöse ging am Sonnabend Mittag gegen 12 1/2 Uhr eine 40 Meter hohe, senkrechte Felswand nieder, die nahe verkehrsreiche Straße mit Gesteinskrümmern überschildend. Verluste an Menichleben sind nicht zu beklagen, da die Schuttkinder die Stelle bereits passirt hatten und die Steinbrecher erst 12 1/2 Uhr die Arbeit aufnehmen wollten.

—* Kassel, 4. November. Für ein Kaiser Wilhelm-Denkmal auf Norderny hatten die städtischen Behörden bereits vier Granitsäulen gestiftet; nunmehr hatte das Denkmalskomitee das weitere Ersuchen gestellt, die Stadt Kassel möge auch eine Baarunterstützung geben. Der Magistrat willfahrte auch und beschloß, 100 Mk. dafür auszugeben. Die Stadtverordneten waren aber anderer Ansicht und lehnten den Antrag ab, da dies doch zu weit gehe.

—* Landau, 3. Novbr. Ueber die Entgleisung des Rölln-Bafeler Schnellzuges wird dem „B. L.“ noch berichtet: Als der D.-Zug am Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr 50 Minuten von Landau die Station Rohrbach durchfuhr, entgleiste derselbe etwa 100 Meter von der Kurve entfernt. Während die Lokomotive sich losriß, und mit den Packwagen noch eine Strecke von etwa 100 Meter weiter fuhr, stürzten die drei Personenzüge mit den darin befindlichen Passagieren, etwa 18 an der Zahl, die etwa 10 Meter hohe Böschung hinunter. Der erste Wagen blieb etwas weiter oben liegen, die beiden anderen prallten gegen die unten stehenden Telegraphenstangen, wodurch die Telegraphenleitung vollständig unterbrochen wurde. Die weitaus größte Zahl der Passagiere kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Eine Frau und ein Kind erlitten leichtere Verletzungen an den Augen, eine andere Frau erhielt durch den starken Sturz ein Loch in den Kopf, der Kellner des Speisewagens zog sich eine stärkere Verletzung an der rechten Hand, eine leichtere an der linken Hand zu. Mit einer Verspätung von nahezu zwei Stunden wurden die Passagiere des Schnellzuges nach Weimburg weiter befördert. Als das Unglück geschah, hörte man im Dorf Rohrbach einen mächtigen Schlag, die Einwohnerschaft eilte dem Bahnhof zu, wo sich das Unglück ereignet hatte, und die Feuerwehre war zur Hilfeleistung ausgerückt, fand aber nur wenig zu thun, da die Passagiere des Schnellzuges seitens der Bahnbediensteten schon aus ihrer kritischen Lage befreit waren.

—* Dstende, 7. Novbr. Gestern Nachmittag stürzte ein Wagen mit vier Personen, welche einen Ausflug machen wollten,

bei dichtem Nebel ins Meer. Drei Personen erkrankten, nur ein junges Mädchen konnte gerettet werden.

—* Briege, 3. Novbr. Die Hoffnung, daß unter den an Typhus erkrankten Mannschaften des hier garnisirenden Infanterie-Regiments Nr. 156 weitere Todesfälle nicht eintreten würden, hat sich bedauerlicher Weise nicht erfüllt. Gestern Abend erlag der Musikier Kruppa von der 6. Kompagnie des genannten Regim. der Epidemie. Die Krankheit verläuft bei den einzelnen Erkrankten recht bösartig und Rückfälle sind nicht selten. Im Laufe des gestrigen Tages ist ein Unteroffizier als am Typhus neu erkrankt in das Garnisonlazareth eingeliefert worden. Von den 54 Kranken, die sich jetzt noch in Behandlung befinden, sind mehr als die Hälfte auf dem Wege der Besserung und außer aller Gefahr.

—* Washington, 7. November. Eine Feuersbrunst im Kapitol zerstörte fast den ganzen mittleren und östlichen Theil desselben. Der Inhalt der Akten- und Urkundenzimmer ist fast gänzlich vernichtet. Der durch die Vernichtung der Urkunden und der Bibliothek verursachte Schaden wird auf über 1 Mill. Dollars geschätzt. Der Gebäudeschaden beträgt 200 000 Doll.

—* (Aus den „Fliegenden Blättern“.) Der Pedant. Registrator (zu einem Büroausreiber, dem er ein von jenem ausgeführtes Schriftstück zurückschickte): „Herr Schmidt, hier fehlt e' J-Punktche. Machen Sie's mal sälwer drierer, daß nicht zweierle Schrift wärd!“

—* (Splitter.) Stille Wohlthäter lassen sich gerne bei ihren Wohlthaten ertappen.

Litterarisches.

Zum Beginn der Winteraison erschien rechtzeitig im Verlage von G. Danner's Theaterbuchhandlung Mülhausen i. Thür., „Rathgeber bei Veranstaltung von Vergnügen und Festlichkeiten für Verein und Familie“ in 8. bedeutend vergrößerter Ausgabe. Dieses 248 Seiten starke Verzeichniß enthält für die verschiedensten Vereins- und Familienfestlichkeiten eine große Auswahl Aufführungsmaterial und Vergnügungslitteratur. Der Rathgeber wird gratis und franto versandt und können wir nur jedem Verein und Arrangateur der in seinem Kreise Aufführungen für die Winteraison plant, empfehlen, sich diesen Katalog kommen zu lassen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsch. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

HB Wien, 8. Novbr. In unterrichteten Kreisen wird die auffällige Art der Veröffentlichung der englischen Mittheilungen als ein Anzeichen der baldigen Erklärung des englischen Protektorates über Egypten angesehen.

HB Rom, 8. November. Dem „Secolo“ wird aus Messina gemeldet, daß sämtliche Forts der Meeresküste neuerdings armirt sind und daß Kriegsschiffe in den sizilianischen Gewässern vereinigt sind.

HB Rom, 8. Nov. Carnevaro erhielt einen anonymen Brief, in welchem gedroht wird, daß das Gebäude, in welchem die Konferenz gegen die Anarchisten stattfinden sollte, während der Verhandlungen in die Luft gesprengt würde.

HB London, 8. Novbr. Die Admiralität hält noch immer die Bekanntgebung der Schiffe im Ausland zurück. Es wurde die Armirung der Artillerie in 24 Stunden in Aussicht genommen. Nach Gibraltar und Malta sind große Mengen Proviant und Munition abgegangen. In den Arsenalen findet ununterbrochen Nacharbeit statt.

Verlosungen.

(Ohne Gewähr.)

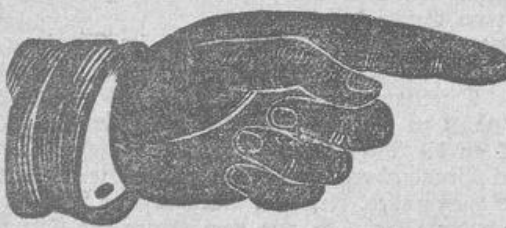
Berlin, 7. Novbr. (Kgl. Preuß. Klassenlotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 199. Kgl. Preuß. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gew. à 10 000 Mk. auf Nr. 162040. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15 000 Mk. auf Nr. 63254 2 Gewinne à 10 000 Mk. auf Nr. 102738 125028. 2 Gewinne à 5 000 Mk. auf Nr. 3889 9995.

Wilhelmshaven, 8. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe unbb. 5. 1905	101,40 101,95
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,40 101,95
3 pCt. do.	93.— 93,55
3 1/2 pCt. Preussische Consols unbb. 5. 1905	101,30 101,85
3 1/2 pCt. do.	101,45 102.—
3 pCt. do.	94,20 94,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	100.— 101.—
3 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung	100.— 101.—
3 pCt. do.	91,50 92,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	100.— —
3 1/2 pCt. do.	98.— 99.—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (stündbar seitens des Inhabers)	100.— 101.—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	— —
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,60 132,40
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	91,70 92,25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bank unbb. bis 1905	97,20 97,50
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Anstalt unbb. vor 1905 nicht auslosbar	101,80 102,10
3 1/2 pCt. do. bis 1907 unbb.	96,70 97,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für Gulb. 100. in Mk.	168,65 169,45
Wechsel auf London kurz für 1 Ltr. in Mk.	20,395 20,495
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,18 4,23
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt. Wechselkurs unserer Bank 5 %.	

Das Beste ist immer das Billigste und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.



Seidenstoffe Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **NICHOLS & Co** Hoflieferanten **BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete. . .



An unsere werthen Geschäftsfreunde

richten wir beim Herrannahen der Weihnachtszeit das ergebene Ersuchen, die für das „Tageblatt“ bestimmten Anzeigen uns rechtzeitig zugehen zu lassen, damit der Abdruck in der laufenden Nummer auch noch bestimmt erfolgen kann.

Die Annahme der Anzeigen erfolgt bis **11 Uhr**, der kleineren Familien-Anzeigen ausnahmsweise bis 1 Uhr. Größere Aufträge werden am Tage vor dem Erscheinen der Nummer, für welche sie bestimmt sind, erbeten.

Wir möchten unsere geschätzten Auftraggeber bitten, im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung des Blattes die obigen Schlusszeiten bei Ertheilung von Aufträgen beachten zu wollen, da andernfalls die rechtzeitige Aufnahme nicht gewährleistet werden kann.

Die Geschäftsstelle des „Wilh. Tagebl.“

Zwangsverläufe.

Bant.

Mittwoch, den 9. Novbr. d. J.,
sollen öffentlich gegen Baarzahlung
verkauft werden:

1. Nachm. 2 Uhr in Wwe.
Feld's Wirthshaus zu Neu-
bremen:

1 Selterwasser-Apparat;
2. Nachm. 2 Uhr in Rath's
Wirthshaus daselbst:

77 veränd. u. Uhrketten, 38 Char-
nierringe sowie diverse elektrische Ge-
genstände, als: Drücker, Rosetten,
Birnen, Wecker, Haus-Telegraphen,
Bigarrenanzünder, Kuffationen,
nahe und trockene Elemente, Läden,
Knöpfe, Ausfallschalter, Contacte, Dyna-
mo-motor, Inductionsapparat, Re-
lais, Isolirrohr, Leitungsbahn,
Seidenbraut, Glühlampe, Tiroler-
Glocken, Senfkübel und Klammern;

3. Nachm. 3 Uhr in Herrschers
Wirthshaus zu Bant:

1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Sopha-
tisch, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1
Spiegel, 3 Korbstühle, 1 Stumm-
Diener, 39 Spahnkörbe, 3 Henkel-
körbe, 1 Hängelampe, Bilder und
Gardinen;

4. Nachm. 3 Uhr in Sadowasser's
Wirthshaus zu Heppens:

2 Sophas, 1 Kleiderstuhl, 1 Sopha-
tisch und 2 Korbstühle.
Ein Ausfall der Verkäufe ad 1 u.
2 nicht zu erwarten.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Pferdehändler G. Frels zu
Neuende läßt am

Sonabend, den 12. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr auf, an
in und bei der Behausung des Gast-
wirths J. Follers zu Neuender-Mühlen-
reihe:

8 bis 10 Arbeitspferde

darunter 5 Doppelponis,

40—50 Stück große und

kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.

Neuende, den 8. November 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Im mobil-Verkäufe.

Nachbenannte Immobilien stehen
unter meiner Nachweisung zum be-
liebigen Antritte zum Verkauf:

1. Eine in Jever in nächster Nähe
des Marktplatzes belegene, mit allen
nötigen Zubehörungen versehene
Gastwirthschaft (Erbpacht-
trag). Kaufpreis beträgt 36000
Mark, auf Wunsch Anzahlung
gering.

2. Ein in Jever an der verkehrs-
reichen Bahnhofstraße belegenes,
z. Zt. zu zwei Wohnungen ein-
gerichtetes und mit allen Bequem-
lichkeiten versehenes Privathaus
nebst dazu gehörigem Obst-
und Gemüsegarten. Das
Gebäude ist der günstigen Lage
wegen sehr wohl als Geschäfts-
haus zu verwerthen (Kaufpreis
12000 Mk., Anzahlung 5000 Mk.).

3. Ein in Wilhelmshaven an
günstiger Geschäftsstelle belegenes,
zur Colonialwaaren-, Por-
cellan- und Steingut-Hand-
lung benutztes großes Ge-
schäftshaus mit kleinem Garten
(Kaufpreis 46000 Mk., auf Wunsch
Anzahlung gering).

4. Drei in Heppens an der
Müllerstraße belegene Bau-
plätze.

Zur Ertheilung jeder weiteren Aus-
kunft mich erklärend bitte ich,
Kaufinteressenten, sich ehestens an mich
wenden zu wollen.

Heppens 6, Wilhelmshaven, Müller-
straße 16.

Friedr. Dettmers,

Rechnungssteller.

In der II. Etage meines Hauses
auf sofort oder später eine

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche u.,
an ruhige Einwohner zu vermieten.

R. Engel.

Zu vermieten

zum 1. Dez. oder später schöne 4 Räume.
Wohnungen m. abgeth. Korridor,
Keller u. Bodenk. z. Br. v. 260 u. 280 Mk.

G. Z. Berger,
Friedrichstraße 11.

Südl. 4räumige Wohnung

1. Etage Kaiserstraße 5, mit Balkon,
Küche und Zubehör, miethsfrei zum
1. November. Näheres bei J. N.
Popken, Königstraße 50.

Elegante herrsch. Wohnung

1. Etage Roonstraße 14, gegenüber
Hempels Hotel, von Herrn Major von
Madai bis jetzt bewohnt, auf den
1. November miethsfrei. Näheres bei
J. N. Popken, Königstraße 50.

Zu vermieten

2 Etagenwohnungen m. Balkon
und Gartenland auf sofort oder später.
Preis 650 Mk. und 600 Mk.
Kaiserstraße 66.

Zu vermieten

1. Peterstraße 42 eine Oberwoh-
nung zum 1. Novbr., bestehend
aus 3 Wohnräumen, Küche nebst
Zubehör, Wasserleitung und Closet.

2. desgl. daselbst zum 1. Nov. oder
früher die bisher von Herrn Ober-
Instrumentenmacher Jancke be-
nutzte 1. Etage-Wohnung,

bestehend aus 5 gr. Zimmern, Küche
mit Speisekammer nebst beider-
seitigem Balkon und allem Zubehör,
ferner die erste Etage-Wohnung
in der Güter- und Victoria-

straßen-Ecke zum 1. Nov., bestehend
aus 8 Wohnräumen mit Balkon,
Küche, Speise- und 2 Boden-

kammern, 2 Kellerräume u., wegen
Umbau bis 1. Mai 1899,

4. desgl. daselbst eine Parterre-
Wohnung, bestehend aus 7 Wohn-
räumen, Küche und Speisekammer,
2 Bodenräume, sowie Keller zum

1. Novbr.,

5. ein großer Laden mit vier Schaufen-
stern und Wohnung nebst Zu-
behör, im Ganzen oder getheilt,
zum 1. November,

6. desgl. zum 1. November eine
Etage-Wohnung, bestehend aus
4 Zimmern, Küche, Bodenkammer
und Kellerraum, sowie überdecktem
Hofbalkon.

A. Borrmann.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine 2räumige Ober-
und eine 3räumige Unterwohnung.
Schmidtstraße 12, 1 Trp.

Zu vermieten

zum 1. Dezember oder später eine
schöne Etagenwohnung.
Bismarckstr. 23 I, am Parl.

Zu vermieten

eine abgeschlossene Etage.
Königsstraße 49.

Zu vermieten

auf sofort eine Etage-Wohnung.
Miethpreis 165 Mk.
Neue Wilt. Str. 62.

Zu vermieten

zum 1. Dezember oder später eine
schöne Etagenwohnung.
Bismarckstr. 23 I, am Parl.

Zu vermieten

eine abgeschlossene Etage.
Königsstraße 49.

Zu vermieten

auf sofort eine Etage-Wohnung.
Miethpreis 165 Mk.
Neue Wilt. Str. 62.

Zu verkaufen

eine fast neue schöne Laube. Erd-
beer-, Johannisbeer-, Stich-
beer- und Rosen-Strauche.
Frau Haase,
Düsterstraße 17.

Schweine

zum Weiterfüttern kauft
Gustav Seldel, Neuenstraße 3.

Gesucht

sofort oder später ein zuverlässiges
Mädchen für einen kleinen Haus-
halt, event. ein Stundenmädchen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

ein schulfreies Mädchen für die
Nachmittagsstunden, zu einem Kinde.
Meldungen
Roosstraße 31, II.

Empfehle

mich zum Ausbessern der Wäsche im
Hause.
Grenzstr. 70, p.

Hübner's Kaffee

zu Mk. 1,00 das Pfund

ist sehr billig, fein im Geschmack
und Aroma.

A. M. Hübner,

Inh.: Richard Frehse,

Roosstraße 78. Bismarckstr. 56. Bant.

Mädchen

für kleinen Haushalt zum 1. Dez.
gesucht.

Manteuffelstr. 1, p. r.

Prima Hannoversches
chemisch reines

Weizen-Malzbier

hergestellt nur aus bestem Weizen u.
Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und
Wasser (ohne Surrogate) — wirk-
licher Malzextraktgehalt 2 bis 3 Mal
so groß wie Bayerische Biere und sog.
Malzextrakte — aus der Brauerei
Oskar Bornemann, Hannover,
erhält fortlaufend frische Sendungen
und empfiehlt solches als ein feines,
ärztlich empfohlenes, sehr extraktreiches
Gesundheitsbier, namentlich für
Schwache, Reconvalescenten,
Wöchnerinnen und Kinder an-
gelegentlichst.

G. A. Pilling.

NB. Bei Ankauf von ähnlich be-
nannten, oft so stark mit Saccharinver-
setzten Bieren wird Vorsicht anempfohlen.
(Saccharin ist ein wertvoller Süßstoff,
aus Steinkohlentheer gewonnen, der
dem Organismus nichts nützt.)

Inusable

ist unzweifelhaft der praktischste
Ballstoff der Gegenwart und
kostet in der

besten Qualität

per Meter

85 Pfennig.

Gebrüder Gosch

am neuen Markt.

Schöne

Birnen,

20, 25 u. 30 Pfg. per Pfd.,
empfiehlt

C. Schlammacher,
Wall- und Börsenstraßen-Ecke.

Anzeige.

Das Familien-Konzert
findet diese Woche nicht
statt.

Wohlbiert,

Musikdiregent.

Entlaufen

weißer Terrier mit schwarzem Fleck
am Auge. Gegen Belohnung abzu-
liefern
Abalbertstr. 5, 1.

Konzerthaus Friedrichs Hof.

Neu! Neu!

Grossartiger Erfolg! Grossartiger Erfolg!

Dienstag, den 8. November:

(Auf Wunsch)

Repetition des Einacters

Möbl. Stube zu vermieten.

Zutritt frei.

Anfang 7 Uhr.

Die Direction.

Hans Schriever-Abel.

Junggeflügel- Ausstellung.

Die diesjährige Lokalausstellung des Ortsverbandes
findet am 20. und 21. November im oberen Saale
des Herrn Cornelius (Colosseum) zu Bant statt. Die
Anmeldungen müssen bis 13. November bei Herrn
Krukenberg, Marktstr. 29b, erfolgen. Anmeldebogen
sind daselbst zu haben.

Am 21. November findet im großen Saale des
„Colosseums“ zugleich das

Stiftungsfest

des Ortsverbandes statt. Freunde können durch Mitglieder
eingeführt werden. Entree frei. Liste zum Einzeichnen
wird bei den Mitgliedern zirkuliren.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand

des Ortsverbandes für Geflügelzucht
Hüfingen - Wilhelmshaven.

Für Fahrradfabrik,

seit 10 Jahren feinste Marke, mäßige
Preise, wird solventer Vertreter
gesucht, selbstständiger Kaufmann oder
Handwerker. Offerten an T. M. O.
Rudolf Möse, Oldenburg i. Gr.

Wer ertheilt Unterricht in der

deutschen und engl. Sprache?

Offerten unter M. K. an die Expd.
dieses Blattes.

Verloren

eine Granatbroche, gegen Be-
lohnung abzugeben

Verl. Börsenstr. 8.

Family Beef.

Agent gef. C. M. Brese, Hamburg. zartfleischend, tiefschwarz, unzerstörbar.

Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst
durch gesunde, weiße u. reinliche Zähne
seine volle Schönheit, Frische u. An-
ziehungskraft u. hat sich die nun seit
1863 eingeführte, sanitäts-gefährlich
geprüfte Zahnpasta (Odontine) als
der dreimal preisgekrönten Kgl. Bayer.
Zahnpfasterie-Fabrik von C. D.
Wunderlich am meisten Eingang
verschafft, da sie die Zähne glänzend
weiß macht, dem Verderben der Zähne
vorbeugt und läßlichen Geruch entfernt u.
den Mund angenehm erfrischt. 40 Pf.
bei C. Gasse, Rathsapothek.

Normal-Tinten,

C. Bornträger,

Bielefeld,

Agent gef. C. M. Brese, Hamburg. zartfleischend, tiefschwarz, unzerstörbar.

Der Börsenkönig.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er trat artig zurück, um ihr den Weg freizugeben, da er annehmen mußte, daß sie Wichtiges zu thun habe, als jetzt ein längeres Zwigespräch mit ihm anzuknüpfen. Aber sie ging nicht. „Haben Sie wenigstens die Gelegenheit benützt und werthvolle Bekanntschaften gemacht?“

„Ich habe eigentlich nur eine einzige nähere Bekanntschaft gemacht, wenn Sie so wollen, und — in der That, ich kann sie insofern als von Werth bezeichnen, als sie mich um eine — ganz erstaunliche Erfahrung bereichert hat. Daß es auch solche Künze geben muß, wie einen Herrn von Rimmel, das hat mich Wunder genommen.“

„Ah, da sind Sie gerade an ein herrliches Exemplar von Gesellschaftsmenschen gekommen!“ rief sie mit einem kurzen Aufschrei. „Rimmel mag uns wohl alle gehörig verlästert haben. Uebrigens ist er wirklich nicht so übel. Er hat wenigstens den Vorzug, daß man offen über ihn lachen darf.“

Schwerthner wurde sehr ernst. „Also wirklich, Elvira gehörte — zu den Abnehmerinnen des Rimmelschen Klatschkrautes!“

„Nun,“ sagte er mit edlem Freimuth, „ich finde, worin Herr von Rimmel Ihre Gesellschaft verlästert, das liegt nicht in seiner Absicht, denn seine Spöttelchen und gelegentlich mit unterlaufenden Verleumdungen enthalten doch noch weniger Schlimmes als — seine Gegenwart in diesen Räumen, die Thatjahe seiner Existenz, die, wie man sagt, theils auf der Thatjahe vor seiner leichtfertigen Zunge, theils auf der Beliebtheit seiner — originellen Unterhaltungsgabe begründet ist.“

„El!“ erwiderte Elvira nach einer Sekunde des Betroffenseins, „ich sehe, Sie haben sich bereits gut unterrichtet oder unterrichten lassen. Wirklich schlimm, wenn wir Ihre strenge Kritik verdienen.“

„Um Vergeltung — ich glaube, Sie hätten meine Ansicht über Herrn von Rimmel verlangt und — über die Vorzüge, die er inmitten dieser Gesellschaft entwickelt.“

Elvira nagte an ihrer Unterlippe und schien innerlich mit etwas zu ringen.

„Für einen Neuling — zeigen Sie jedenfalls sehr viel scharfe Beobachtungsgabe,“ sagte sie dann — wieder in jenem unnatürlichen Ton, den sie mit der ersten Rede angeschlagen hatte, und der so herausfordernd klang. „Da wäre es nicht uninteressant, zu erfahren, was Sie von uns Anderen — zum Beispiel von mir halten.“

„Dach ich offen sprechen?“ fragte er rasch, nach kurzem Zögern in freudigem Erstaunen über ihr seltsames Verlangen.

„Ich möchte bitten.“

Sie stützte sich leicht und grazios auf die Gesimsante einer Marmorsäule, auf welcher die Statuette eines mit dem Bogen zielenen Amors im Blättergrün stand, und nahm eine Miene gnädiger Aufmerksamkeit an. Die würde einen anderen leicht verschüchtert haben, aber Friedrich verlor nichts von der schlichten, natürlichen Gelassenheit seiner Haltung.

„Sie glauben, meiner zu spotten, Baroness, indem Sie diese Frage an mich stellen, aber — es spricht daraus ein besserer Impuls, als Sie zugeben mögen.“

„Wie?“

„Sein Kopfschütteln schien ihren gereizten Ton ablehnen zu wollen.“

„Wären Sie wirklich nur das, was Sie vor mir scheinen wollen, so würden Sie es verschmähen, überhaupt das Wort an mich zu richten.“

„Eine Laune! Was weiter?“

„Sie sehen in mir den Vertreter einer Lebensphäre, die Ihnen besser dünkt als Ihre Welt des Glitters und prunkenden Scheines,“ fuhr er unbeeindruckt fort. „Und — Sie fühlen Zusammenhang mit mir.“

Sie zuckte mit dem stolzen Haupt zurück, unterdrückte aber eine weitere Zwischenbemerkung.

„Sie verachten diese Gesellschaft — das haben Sie mir selbst schon einmal gesagt; Sie glauben nicht an männliche Tugenden, aber ein eitles Nuthwille läßt Sie spielen mit den zahlreichen Salonhelden, die sich Ihnen nur allzu bereit zu Füßen legen.“

„Sehr hübsch. Das haben Sie von — Herrn von Rimmel, nicht wahr?“

„Können Sie es leugnen? Wieht es denn unter diesen eleganten Anbetern Einem, dem Sie ein innigeres Gefühl schenken möchten? Und finden Sie nicht Alle trotzdem zu einem Zeitvertreib willkommen, den Sie gleichwohl in der ersten Stunde des Alleinseins hohl und nichtig nennen? — Und es lebt eine unbestimmte Sehnsucht in Ihnen, die Sie vergeblich zu erfüllen suchen. Sie scheuen sich vielleicht auch darum, ein inhaltsreiches Gebiet zu betreten, weil Sie ahnen, daß da die Werthe nicht gelten, denen Sie jetzt eine gleichzeitige Vergötterung verdanken, und weil Ihr Stolz doch — die gewohnte Herrscherrolle nicht aufgeben möchte. — Darf ich weiter reden?“

„Nur zu!“ lachte sie gezwungen und richtete sich auf, um mit abgewandtem Gesichte in das grüne Laubwerk zu starren, als habe sie dort etwas ungemein Werthvolles entdeckt. „Nur zu; es macht mir Spaß!“

„Wäre es nur das, dann brauchte ich keine Silbe weiter zu verlieren.“

„Das heißt, zu einem einfachen Geplauder würden Sie mir nicht Ihre Zeit opfern?“ fuhr sie in ihrer erkünstelten Heiterkeit fort und pflückte mit Eifer Blätter aus dem Buschwerk, die sich im Bereich ihrer nachlässig ausgestreckten Hand befanden.

„Ich bilde mir nicht ein, mich in die Reihe der geistigen Frachtmenschen stellen zu können, von denen Sie amüsanten Zeitvertreib zu erwarten berechtigt sind.“

„Da Ihr erhabener Beruf Sie ganz und gar ausfüllt. Es ist also wirklich das Erzieheramt, das Sie nicht nur bei Bruder Robert, sondern auch an mir ausüben wollen?“

Ihr nervöses Lachen begleitete das Fingerspiel, mit dem sie fortwährend das zarte Laub der Vorbeerbäume zerfetzte.

„Sie fänden dies wohl allzu anmaßend von mir. Können wir uns aber nicht von allen Verhältnissen und in gewissem Sinne von jedem Menschen — erziehen lassen, wenn wir schon bei diesem Worte bleiben wollen?“

„Mag sein. Ich würde mich aber nur da erziehen lassen, wo ich — glauben könnte,“ sagte sie, jetzt die geballte Hand an sich ziehend und ihm das volle Gesicht zuwendend. „Und ich glaube Ihnen nicht!“

Er sah sie verständnislos an. Sie erhob langsam den Arm über sein Haupt und ließ die ganze Handvoll Blätterspitzen, die sie abgerupft hatte, wie einen Blumenregen auf ihn niederrieseln. Dabei lachte sie leise.

„Sind Sie denn Ihrer selbst so ganz sicher, mein Bester? Meinen Sie, Sie wären der Erste, der mit Gott weiß was für ungeheuren Reformationsplänen zwischen uns leichtsinnige Weltfänder tritt — und am Ende ganz behaglich mitgeschwimmt im lustig plätschernden Strom?“

„Ah! Sie halten mich also in der That für einen Heuchler, für einen feilen Streber wohl gar, der unter der Maske des Sittenpredigers darauf ausgeht, in Ihrem Strome — nach Gewinn zu angeln?“

„O, das sind zu harte Worte, die ich mir nicht anzuwenden getrauen würde! Aber wenn die ausgesprochenen Behauptungen jetzt auch Ihre wirkliche Ueberzeugung enthalten, — können Sie sich heute alle Zeit daran binden? Heute, wo Sie den Boden noch nicht einmal ganz kennen, der Ihnen einer so gefälligeren Saat so bedürftig erscheint? Nein, Herr Doktor, ich wiederhole Ihnen, ich habe Manches gesehen, der allmählig inne wurde, es ist gar nicht übel, mit den Wölfen zu heulen und — dadurch sein Glück zu machen. — Hat Ihnen Robert nicht von Herrn Doktor Bernhardt erzählt, der bis vor zwei Jahren sein Hofmeister war? Der junge Mann hatte geradezu umstürzlerische Ideen und prunkte mit spartanischer Selbstopferung. Jetzt hat er die diplomatische Laufbahn eingeschlagen; er ließ sich seinen seit Generationen vererbten Adelstitel wieder aufschreiben und soll die besten Aussichten zu einer Karriere im Staatsdienst und — in den offiziellen Salons haben. Sehen Sie, das war — Ihr Vorgänger.“

„Ist das ein Beweis? Und vor Allem, ein Beweis — für Sie? Sagen Sie mir doch, daß Sie in Ihrer jetzigen Umgebung zufrieden sind! Dann haben Sie für Ihren Theil ein gewisses Recht, sich über meine Anschauungen lustig zu machen, und können ruhig der Bestimmung nachkommen, die Ihnen in Ihren Kreisen beiseite ist.“

„Thue ich das nicht?“

„Nicht so ganz,“ entgegnete er lächelnd. „Denn Ihre Bestimmung wäre es dann, endlich eine der zahlreichen Werbungen anzunehmen und als Frau von Welt eine sogenannte ebenbürtige Heirath zu schließen.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. Eine Todtenfeier der gesamten deutschen Studentenschaft für den Fürsten Bismarck ist geplant. Von Leipzig aus ist vorgeschlagen worden, am 18. Januar nächsten Jahres eine besondere Trauerfeier für den Fürsten Bismarck zu veranstalten, in den folgenden Jahren aber diesen Tag als einen Gedenktag unserer National-Helden und als Jubelfeier der Reichsgründung festzusetzen, die sowohl die akademischen Behörden wie die Studenten auf allen Hochschulen begehen sollten; zugleich aber einen Gedenkstein in Friedrichsruh zu legen. Bismarck hat seinen Antrag auf Zusammentritt der studentischen Delegirten zu mündlicher Berathung wiederholt gestellt und wandte sich zugleich gegen den vorgeschlagenen Tag, während Leipzig in einem besonderen Aufruf von neuem um schriftliche Beschlußfassung über seine Vorschläge bittet. Die Akademischen Blätter treten vor allem für eine große Todtenfeier der gesamten deutschen Studentenschaft am Grabe des toten Kanzlers ein.

Wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, wird die preussische Staatsregierung die Fürsorge für die Beamten, besonders für die unteren, durch Beschaffung von Dienstwohnungen in verstärktem Maße aufnehmen.

Zahlreiche Erkrankungen sind beim 3. Garde-Regiment zu Fuß in den letzten Tagen aufgetreten. Der Charakter des Leidens ist mit Bestimmtheit noch nicht festgestellt. Am Mittwoch Morgen wurden bei der 3. Kompagnie drei Mann von Kopfschmerzen, Seitenstechen und großer Mattigkeit befallen. Bis zum Mittag befiel man sie in Reiterbehandlung, um sie dann mit dem Lazarethwagen nach dem Garnisonlazareth II in Tempelhof zu bringen. Als der Wagen kam, waren aber schon 17 Mann krank. Am Donnerstag Mittag holte ein Sonderwagen wieder 10 Mann nach dem Lazareth ab, Abends um 8 Uhr noch 7 Mann. Am Spätabend um 11 Uhr waren weitere drei Mann erkrankt. Der Lazarethwagen brachte gestern Mittag wieder 10 und gestern Abend noch 6 Mann nach Tempelhof. Hier liegen also im Ganzen 53 Mann. Dazu kommen noch zahlreiche Leute, die leichter erkrankt sind. Diese füllen bis jetzt vier Stuben, die im 3. Stock der Kaserne an der Wangelstraße für die Reiterbehandlung eingerichtet sind. Bei mehreren von den Fieberkranken hat sich auch Erbrechen und Durchfall eingestellt. Ob es sich lediglich um Influenza handelt, steht noch nicht fest. Die Erkrankungen beschränken sich bis jetzt auf die 3. Kompagnie, bei der sie zuerst auftraten, und die 1. Kompagnie. Befallen sind davon sowohl Rekruten als auch ältere Mannschaften, aber kein einziger Unteroffizier oder Offizier.

Berlin, 6. Novbr. Der Werth der öffentlichen Schulprüfungen wird durch die Unzuträglichkeiten, die sich bei deren Abhaltung thatsächlich vielfach gezeigt haben, und durch die meist geringe Theilnahme der Eltern der Schulkinder wesentlich beeinträchtigt. Wo inessen die Beibehaltung der öffentlichen Schulprüfungen gewünscht und für deren Abhaltung seitens der Eltern durch zahlreiches Erscheinen ein reges Interesse bezeugt wird, können nach einem Erlaß des Unterrichtsministers diese Prüfungen zunächst beibehalten werden. Wo aber aus beachtenswerthen Gründen — insbesondere auch bei geringer Theilnahme der Eltern — die Abschaffung der Prüfungen beantragt werden sollte, wird dem nicht entgegenzutreten sein. Inbetriff städtischer Schulen, namentlich in größeren Orten, findet der Kultusminister nichts dagegen zu erütern, wenn die öffentlichen Schulprüfungen so eingerichtet werden, daß sie jährlich wechselweise nur in einzelnen Klassen bzw. Schulen abgehalten werden.

Nach den Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufach haben junge Leute, welche sich dem Maschinenbau nach widmen und später in den Staatsdienst eintreten wollen, vor Beginn des Studiums auf der Technischen Hochschule ein Jahr und wenn sie zu Otern von der Schule abgehen, zunächst ein halbes Jahr als Leuten unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten einer künftigen Eisenbahndirektion durchzumachen. Diese Bestimmung ist in vielen Fällen von den Maschinenbauabschließenden nicht beachtet worden. Die Direktoren der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen sind daher auf die geltenden Vorschriften hingewiesen worden, damit sie zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten diejenigen Abiturienten,

welche sich dem Studium des Maschinenbau nach zum Zweck des Eintrittes in den Staatsdienst widmen wollen, auf die Bestimmungen aufmerksam machen.

In der „Kreuz-Ztg.“ lesen wir folgende interessante Mittheilung: Staatssekretär v. Podbielski wird auf seinem Hofgütergrundstück zu Karstädt ein Schlachthaus erbauen lassen. Herr v. Podbielski hat nämlich zusammen mit Herrn v. Winterfeld-Karpe die Lieferung von 2000 Schweinen — wöchentlich 40 — übernommen. Das Fleisch der Schweine soll thunlich ohne Zwischenhandel in den Verkehr gebracht werden, während das Blut zur Herstellung der Rothlauflymphe nach dem Lorenz'schen Verfahren verwandt werden wird. Dieses Verfahren, welches patentirt ist, und dessen Patent die Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg erworben hat, ist von höchster Bedeutung für die gesamte deutsche Landwirtschaft, im Besonderen für die vielen kleinen Leute auf dem Lande, die Schweine halten und forgesetzt erheblichen Verlusten durch den Rothlauf ausgesetzt waren.

Stendal, 2. November. Die geforderte Garantienübernahme der Stadt Stendal für den Rhein-Weser-Elbe-Kanal im Betrage von 75000 Mk. wurde von den städtischen Körperschaften abgelehnt mit der Motivirung, daß die Stadt Stendal keinen Nutzen von dem Kanal habe. Andere Städte wie Tangermünde, Schönebeck u. s. w., die eher ein Interesse für den Kanal haben müßten, hätten die Garantie gleichfalls abgelehnt.

Leipzig, 4. November. Die „Genossen“ Dr. Rosa Luxemburg, welche die für den ausgewiesenen „Genossen“ Parvus übernommene Redaktion der „Sächsischen Arbeiterztg.“ am 2. d. M. niedergelegt hatte, erklärt heute in der „Leipz. Volksztg.“, daß sie zu diesem Schritte gezwungen gewesen sei, weil nach Beschluß der Preßkommission die Aufnahme der eingekommenen Artikel in der „Sächsischen Arbeiterztg.“ von dem Bottom der vier Redaktionskollegen abhängig gemacht werden und ihre eigenen Artikel einer Zensur derselben Kollegen unterworfen sein sollte, die mit vereinten Kräften alle „scharfen Stellen“ „auszumergen“ hätten. Einer derartigen Majoritätszensur mit ihren Ausmerzungen sich zu entziehen, sei ein Gebot der Selbstachtung gewesen. Außerdem habe die Dresdener Preßkommission sie gehindert, in ihrer Polemik mit dem „Genossen“ Gradnauer, der sich über sie beschwert habe, eine Erklärung zu veröffentlichen. — Sozialistische „Freiheit!“

München, 4. November. Der Fackelzug, welchen die Münchener Universitätscorps gestern zum Andenken an den Fürsten Bismarck veranstalteten, war eine überaus eindrucksvolle Trauerkundgebung, welche in jeder Beziehung den würdevollsten Verlauf nahm. Um 6 1/2 Uhr Abends sammelten sich die aktiven und inaktiven Mitglieder der Corps mit umflorten Bändern, Mützen und Fahnen in der Maximilianstraße vor dem alten National-Museum. Der Zug, den drei Musikcorps begleiteten, wurde von dem präsidirenden Corps Bavaria eröffnet, diesem reiheten sich die übrigen Corps an. Im Ganzen waren über 300 Fackelträger am Zuge theilhaftig. Dieser nahm seinen Weg zum städtischen Friedhof. Hier begaben sich die Chargirten mit den Fahnen nach dem Rondell des neuen Friedhofs, wo der Senior des Corps Bavaria, Foege, eine Ansprache hielt. Anknüpfend an die allgemeine Trauer, welche der Tod des Fürsten Bismarck im ganzen deutschen Vaterlande hervorgerufen, gedachte Redner in begeisterter Weise des unsterblichen Lebenswerkes Bismarcks sowie seiner engen Beziehungen zu den deutschen Corps. In ernsten Worten erneuerte er das Gelübniß, daß die Corps unverbüßlich das Andenken des Fürsten Bismarck und die Pflege seines Lebenswerkes hochhalten werden. Darauf folgte ein stilles Gebet. Von dem Friedhof begab sich der Fackelzug sodann nach der Theresienwiese. Hier wurden die Fackeln zusammengeworfen. Mit dem Gesang des „Gandemius“ und dem Hoch auf die akademische Freiheit war die Feier zu Ende.

Ueber die Beförderungsverhältnisse im Offiziercorps

gewährt die am 15. v. Mts. abgeschlossene und bei E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienene Dienstaltersliste der Offiziere der preussischen Armee und des 13. württembergischen Armeekorps einen Ueberblick. Der älteste Offizier des preussischen Heeres ist der Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal, welcher mit einem Patent als Lieutenant vom 29. Juli 1827 als Chef des reitenden Fußjägerkorps wie auch als Regimentschef zum aktiven Dienststande zählt, obgleich er mit der gesetzmäßigen Pension sich im Ruhestande befindet. Von den diensttühenden Generalen ist der Chef des Militär-Kabinetts, General der Infanterie v. Hahnke, mit Lieutenantpatent vom 26. April 1855 der älteste; unmittelbar auf ihn folgt der älteste kommandirende General Graf v. Haefeler vom 16. Armeekorps mit einem genau um zwei Jahre jüngeren Patent. Der jüngste kommandirende General, General-Lieutenant v. Massow vom 9. Armeekorps, hat ein um neun Jahre jüngeres Patent, als der älteste, aber unter den General-Lieutenants und Divisionskommandeuren befinden sich noch Offizierspatente, die bis zum Jahre 1857 hinaufreichen, während die jüngsten Lieutenantpatente bei den Divisionskommandeuren, von den Prinzen abgesehen, aus 1864, und sogar aus 1865 (General-Lieutenant Frhr. v. Bessing von der 29. Division in Freiburg i. B.) stammen. Bei den Generalmajors befinden sich auch noch Offizierspatente von 1861 vor, die jüngsten haben ein um sieben Jahre jüngeres Lieutenantpatent, wogegen der Unterschied zwischen dem ältesten und jüngsten Patent als Generalmajor nur drei Jahre beträgt. Mitin scheiden bis zu dieser Stellung vier volle Jahrgänge sämtlicher Offiziere aus dem Heere aus. Fürstliche Personen machen im Avancement eine Ausnahme; am raschesten zum Generalmajor ist der Herzog Albrecht von Württemberg aufgerückt, der vor Kurzem die 4. Garde-Kavallerie-Brigade erhielt und erst seit 15 Jahren Offizier ist, in welcher Zeit man sonst gerade bis zum Hauptmann aufgerückt ist. Für das Chargen-Avancement bei den Stabs-Offizieren ist die Infanterie die maßgebende Waffe, so daß von den anderen Waffen in der Reihe Niemand zum Oberstleutnant oder Obersten aufrücken kann, wenn noch ältere Patente von Majors oder Oberstleutenants bei der Infanterie vorhanden sind. Das Stellen-Avancement erfolgt dagegen innerhalb der einzelnen Waffen nach dem Etat, so daß es beispielsweise bei der Kavallerie, der Fußartillerie und den Ingenieuren eine ganze Anzahl von Majors in Regimentskommandeur-Stellungen giebt, welche bei der Infanterie erst der Oberst einnimmt. So giebt es in diesen Waffen auch mehrfach Obersten als Brigade-Kommandeure, was bei der Infanterie nur dann eintritt, wenn für die ältesten Obersten eine ganz bestimmte Verwendung in Aus-

Landesbibliothek Oldenburg

Im Monate September ds. Jrs. sind für die im dem nachstehenden Auszuge genannten Personen Jagdscheine ausgestellt worden.

Wittmund, den 7. Oktober 1898.

Der Landrath.

J. B.

Benne, Kreissekretär.

Auszug

aus dem Verzeichniß der im Rechnungsjahre 1898/99 im Kreise Wittmund ausgestellten Jagdscheine.

Kaufende Nr.	Beginn der Gültigkeit 1898	Name	Stand	Wohnort	Kreis	Tagesschein	Liniengebühr
Kaufende Nr.	Beginn der Gültigkeit 1898	Name	Stand	Wohnort	Kreis	Tagesschein	Liniengebühr
102	1/9	Gerdes, Friedrich	Haussohn	Margens	Wittmund	1	
103	2/9	Müller, Wilh.	Landwirth	Neuende	Wittmund	1	
104	2/9	Schellack, Hugo	Küster a. D.	Neuendorf	Wittmund	1	
105	9/9	Eggers, J.	Auktionator	Wittmund	1		
106	1/9	Eggers, D.	Referendar	Wittmund	1		
107	9/9	Behrens, Peter	Landwirth	Carolinengroden	Wittmund	1	
108	1/9	Behrens, Karl J.	Landwirth	Friedrichsgroden	Wittmund	1	
109	14/9	Heinen, Hermann	Kaufmann	Langsoog	Wittmund	1	
110	2/9	Harfen, H.	Landwirth	Eberfiede	Wittmund	1	
111	3/9	Sjuts, Joh. Harms	Arbeiter	Stedeborg	Wittmund	1	
112	2/9	Siebel, Joh. W.	Landwirth	Obendorf	Wittmund	1	
113	"	Hinrichs, Melchert	Landwirth	Drill	Wittmund	1	
114	"	Siebel, Siebo Janßen	"	Moornweg	Wittmund	1	
115	"	Kuitjens, Diet	"	Ellitt	Wittmund	1	
116	"	Heyen, W. M.	Gastwirth	Ziegelhof	Wittmund	1	
117	9/9	Heyen, R. J.	Haussohn	Wittmund	1		
118	9/9	Benning, W.	Mechaniker	Wittmund	1		
119	3/9	Nippen, Tobias	Landwirth	Wittmund	1		
120	"	Naveling, Johann	Küster	Wittmund	1		
121	2/9	Küster, Georg	Mühlenbesitzer	Wittmund	1		
122	3/9	Widdinghausen, Wolff	Dr. jur. R.-Aff.	Wittmund	1		
123	5/9	Exner, Hermann	Landwirth	Serien	Wittmund	1	
124	8/9	Gerdes, Georg	Landwirth	Serien	Wittmund	1	
125	5/9	Daas, A.	Landwirth	Wittmund	1		
126	3/9	Hinrichs, Staas	Landwirth	Wittmund	1		
127	5/9	Ortgeissen, G. Janßen	Landwirth	Wittmund	1		
128	8/9	Steffen, Heinrich	Landwirth	Wittmund	1		
129	8/9	Müller, Jakobus	Landwirth	Wittmund	1		
130	5/9	Konken, Johann	Haussohn	Wittmund	1		
131	6/9	Schumann, Gerh.	Gastwirth	Wittmund	1		
132	5/9	Beicht, J.	Oberfeuernmann	Wittmund	1		
133	6/9	Andersen, Joh.	Landwirth	Wittmund	1		
134	8/9	Steffen, Aug.	Landwirth	Wittmund	1		
135	7/9	Meents, Corn.	Landwirth	Wittmund	1		
136	7/9	Stuts, Th.	Landwirth	Wittmund	1		
137	6/9	Blant, Eduard	Hegemeister a. D.	Wittmund	1		
138	7/9	Hinrichs, C. W.	Landwirth	Wittmund	1		
139	"	Seemann, C. H.	Kaufmann	Wittmund	1		
140	"	Tapper, Joh. Albert	Haussohn	Wittmund	1		
141	"	Oppen, Gustav	Rechtsanw. u. M.	Wittmund	1		
142	8/9	Kreese, Hermann	Landwirth	Wittmund	1		
143	"	Kreese, Hermann	Landwirth	Wittmund	1		
144	"	Klaassen, Klaas G.	Landwirth	Wittmund	1		
145	30/9	Stierkamp, Wense	"	Wittmund	1		
146	9/9	Samten, Martin	"	Wittmund	1		
147	18/9	Andersen, Eino	"	Wittmund	1		
148	12/9	Andersen, Ed.	"	Wittmund	1		
149	10/9	Hinrichs, Hayung	"	Wittmund	1		
150	9/9	Hinrichs, Klaas	Haussohn	Wittmund	1		
151	10/9	Steffen, Garrelf	Landwirth	Wittmund	1		
152	10/9	Janßen, Emt	Landwirth	Wittmund	1		
153	13/9	Weder, Georg	Landwirth	Wittmund	1		
154	14/9	Wiedrichmidt, H. D.	Kaufmann	Wittmund	1		
155	12/9	Baumann, Rikard R.	Bauunternehmer	Wittmund	1		
156	30/9	Baumann, Rikard R.	Haussohn	Wittmund	1		
157	13/9	Baumann, Jürgen	Landwirth	Wittmund	1		
158	15/9	Schönborn, Joh.	"	Wittmund	1		
159	"	Leiner, Johannes	"	Wittmund	1		
160	"	Jabben, Jakob D.	"	Wittmund	1		
161	13/9	Harms, Friedrich	Haussohn	Wittmund	1		
162	14/9	Janßen, Dietrich	Landwirth	Wittmund	1		
163	"	Reithauer, J. H.	Gastwirth	Wittmund	1		
164	"	Janßen, Hayung	Landwirth	Wittmund	1		
165	15/9	Janßen, Cl.	"	Wittmund	1		
166	15/9	Gerdes, Gerh. Jul.	"	Wittmund	1		
167	"	Gerdes, Gerh. Janß.	"	Wittmund	1		
168	14/9	Janßen, Wilhelm	"	Wittmund	1		
169	15/9	Gommels, Johann	"	Wittmund	1		
170	16/9	Reese, Hermann	Zimmermann	Wittmund	1		
171	16/9	Siemens, Jakob C.	Landwirth	Wittmund	1		
172	20/9	Meiners, Wilhelm	Wiedhändler	Wittmund	1		
173	15/9	Bölschen, Johann	Landwirth	Wittmund	1		
174	15/9	Janßen, Joh. M.	"	Wittmund	1		
175	16/9	Janßen, Dnt. Th.	Haussohn	Wittmund	1		
176	"	Janßen, Friedrich	Landwirth	Wittmund	1		
177	"	Meents, Hermann	Gastwirth	Wittmund	1		
178	"	Christophers, Beert	Landwirth	Wittmund	1		
179	15/9	Burkhardt, Otto	Haussohn	Wittmund	1		
180	16/9	Arns, Bernhard	Gastwirth	Wittmund	1		
181	15/9	Koben, Ede	"	Wittmund	1		
182	"	Wittms, Heint	Zimmermann	Wittmund	1		
183	"	Wittms, Christ. H.	Haussohn	Wittmund	1		
184	16/9	Hinrichs, Hilrich C.	Landwirth	Wittmund	1		
185	"	Dever, Wde	"	Wittmund	1		
186	"	Tannen, Heero C.	"	Wittmund	1		
187	"	Tannen, Johann C.	"	Wittmund	1		
188	17/9	Benhard, Ernst	Postkassener	Wittmund	1		
189	20/9	Jacobs, Eit C.	Fischer	Wittmund	1		
190	16/9	Jacobs, Johann W.	"	Wittmund	1		
191	17/9	Janßen, Hayung	Landwirth	Wittmund	1		
192	16/9	Dam, Ed.	"	Wittmund	1		
193	"	Dam, W.	Haussohn	Wittmund	1		
194	17/9	Gerdes, W.	Landwirth	Wittmund	1		
195	"	Eberhard, Ludwig	Haussohn	Wittmund	1		
196	"	Wadberg, H. W.	Haussohn	Wittmund	1		
197	"	Onken, Johann	Landwirth	Wittmund	1		
198	19/9	Hinrichs, Friedrich	Haussohn	Wittmund	1		
199	"	Janßen, Hinrich	Landwirth	Wittmund	1		
200	20/9	Janßen, Hart. Be.	"	Wittmund	1		
201	"	Ben, Melchert	Gastwirth	Wittmund	1		
202	19/9	Obers	Kapitänleutnant	Wittmund	1		
203	22/9	Nordenberg	Korpschef	Wittmund	1		
204	"	Koß, Alfred	"	Wittmund	1		
205	"	Reh, Antje F.	Gastwirth	Wittmund	1		
206	"	Manoit, Andreas	Fuhrmann	Wittmund	1		
207	20/9	Onnen, Jacob Alb.	Landwirth	Wittmund	1		
208	21/9	Janßen, Johannes	"	Wittmund	1		
209	"	Koß, Melch.	Haussohn	Wittmund	1		
210	"	Hiden, H. P.	Landwirth	Wittmund	1		
211	"	Chits, Theodor	"	Wittmund	1		
212	22/9	Janßen, Johann W.	Gastwirth	Wittmund	1		
213	"	Reithauer, Bertus	Schiffer	Wittmund	1		
214	"	Koß, Ede	Bäder	Wittmund	1		
215	"	Schünemann, Fried.	Privater	Wittmund	1		
216	"	Hinrich, Georg	Schiffer	Wittmund	1		
217	"	Günzel, Th.	Gastwirth	Wittmund	1		
218	"	Reithauer, Olmann	Schiffer	Wittmund	1		
219	"	Dender, Wilhelm	Landwirth	Wittmund	1		
220	23/9	Janßen, Ed.	"	Wittmund	1		
221	"	Janßen, J. W.	Defonomie-Cleve	Wittmund	1		
222	26/9	Koß, H.	Reg.-Baumeister	Wittmund	1		
223	23/9	Koß, H.	Landwirth	Wittmund	1		
224	"	Koß, H.	"	Wittmund	1		
225	"	Koß, H.	"	Wittmund	1		
226	"	Koß, H.	"	Wittmund	1		
227	"	Koß, H.	"	Wittmund	1		
228	"	Koß, H.	"	Wittmund	1		
229	26/9	Koß, H.	"	Wittmund	1		
230	"	Koß, H.	"	Wittmund	1		
231	"	Koß, H.	"	Wittmund	1		
232	"	Koß, H.	"	Wittmund	1		

Kaufende Nr.	Beginn der Gültigkeit 1897	Name	Stand	Wohnort	Kreis	Tagesschein	Liniengebühr
233	27/9	Iben, Friedrich	Arbeiter	Wittmund	1		
234	"	Rebels, A.	Landwirth	Wittmund	1		
235	"	Deder, Jakob	"	Wittmund	1		
236	"	Mieten, J. C.	"	Wittmund	1		
237	26/9	Omme, Alb. J.	"	Wittmund	1		
238	27/9	Hinrichs, Hinrich	"	Wittmund	1		
239	30/9	Siebel, Eino	"	Wittmund	1		
240	27/9	Eiben, Hermann	Kolonist	Wittmund	1		
241	"	Wittms, Olmann	Landwirth	Wittmund	1		
242	"	Ed. J. C. Edo Wittms	"	Wittmund	1		
243	"	Hertens, Peter	Haussohn	Wittmund	1		
244	"	Wittms, Otto	Landwirth	Wittmund	1		
245	"	Hilrichs, Johann	"	Wittmund	1		
246	"	Tannen, Reimo H.	"	Wittmund	1		
247	"	Reimer, Ernst	"	Wittmund	1		
248	"	Holmann, W.	"	Wittmund	1		
249	"	Hartmann	Auktionator	Wittmund	1		
250	"	Reents, Wde	Landwirth	Wittmund	1		
251	"	Wittms, Willm	Reuter	Wittmund	1		
252	28/9	Jacobs, Georg	Landwirth	Wittmund	1		
253	29/9	Bruns, A. L.	"	Wittmund	1		
254	"	Harms, R. H.	"	Wittmund	1		
255	"	Griebe	Kapitän z. S.	Wittmund	1		
256	1/10	Kaleberg	Oberlehrer	Wittmund	1		
257	29/9	Bohde, Otto	Restaurateur	Wittmund	1		
258	"	Wittms, Diet	Gastwirth	Wittmund	1		
259	30/9	Peters, Emil	Haussohn	Wittmund	1		
260	"	Eits, Wde	Landwirth	Wittmund	1		
261	1/10	Schmittmann, Peter	Oberlehrer	Wittmund	1		

Bekanntmachung.

Die Werkkasse ist Vormittags bis 12 Uhr an jedem Werktag mit Ausnahme der Donnerstage und Freitage geöffnet. Am 1. und letzten Tage jedes Monats ist die Kasse für den Privatverkehr geschlossen.

Gelegentliche Zahlungen werden auf besondere Anweisung des Verwaltungs-Direktors jederzeit geleistet.

Kaiserliche Werkst.

Verdingung.

Zur Komplettirung der Ausstattung des neuen Werkst.-Geb. d. Kaiserwerkes hiermit sollen nachstehende Gegenstände in zwei Loses verdingen werden und zwar:

- Los 1: 108 eiserne Bettstellen,
" 2: 79 Mannschaftsgränze à 1 Mann,

- 41 Tische für Gemeine à 5 bis 10 Mann,
62 Waschtische für Unteroffiziere und Gemeine.

Die Bedingungen liegen in der Registratur der Garnison-Verwaltung zur Einsicht aus und können von derselben gegen Erstattung bezw. portofreie Einsendung von 0,30 Mk. pro Los bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, postfrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Kaiserwerkes-Verdingung“ zu dem auf den 22. ds. Mts., 11^{1/2} Uhr Vormittags, anberaumten Termin an die Garnison-Verwaltung einzureichen.

Wittmund, den 7. Nov. 1898.

Kaiserliche
Mar.-Garnison-Verwaltung.

Polizei-Verordnung,

betreffend
die nicht fabrikmäßige Herstellung und die Verwendung von Acetylen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. Sept. 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 erlasse ich nach erfolgter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Aurich nachstehende Polizeiverordnung:

§ 1. Wer außer im fabrikmäßigen Umfange Acetylen herstellt oder verwenden will, hat dies spätestens bei der ersten Inbetriebsetzung der Gasentwicklungsapparate der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§ 2. Die Entwicklung und Aufbewahrung von Acetylen darf nicht in oder unter bewohnten Räumen und nicht in Kellern erfolgen. Die Räume, in denen die Gasentwicklung stattfindet, müssen durch eine Brandmauer oder einen isolirenden Luftraum von Wohnräumen getrennt sein. Die Gasentwickler dürfen nur unter leichter Bedachung aufgestellt werden.

§ 3. Diese Räume müssen hell, geräumig und gut gelüftet sein, dürfen nur durch Dampf- oder Wasserheizung erwärmt und nicht mit Licht betreten werden. Die Thüren müssen nach außen aufschlagen.

Die Entlüftungsröhre der Räume und der Gasentwickler dürfen nicht in Schornsteine münden, die Entlüftungsröhre der Gasentwickler sind bis über das Dach zu führen.

§ 4. Die Apparate zur Entwicklung und Aufbewahrung von Acetylen müssen so eingerichtet sein, daß in ihnen kein höherer, als ein Ueberdruck einer Atmosphäre sich bilden kann.

§ 5. An den Entwicklungs-Apparaten, Gasbehältern und Gasleitungen

dürfen keine aus Kupfer bestehenden Theile angebracht sein.

§ 6. Calciumcarbid und andere Carbid dürfen in Mengen von mehr als 10 Kgr. nur in wasserdicht verschlossenen Fäßen u. trockenen, hellen, gut gelüfteten Räumen aufbewahrt werden. Die Lagerung in Kellern ist untersagt. Die Gefäße müssen die Aufschrift tragen: „Carbid, gefährlich, wenn nicht trocken gehalten.“

§ 7. Die zur Aufnahme flüssigen Acetylen bestimmten Flaschen müssen durch einen weichen Anstrich und die Aufschrift: „Flüssiges Acetylen, Feuergefährlich“ gekennzeichnet, mit Angabe der Tara und des Fassungsvermögens in Litern versehen und auf 250 Atmosphären geprüft sein.

§ 8. Bei der Füllung der Flaschen darf das Verhältniß von 1 Kgr. Acetylen auf 3 Liter Rauminhalt nicht überschritten werden.

§ 9. Die Flaschen für verdichtetes Acetylen müssen durch die Aufschrift: „Acetylen, Feuergefährlich“ gekennzeichnet und mit der Angabe des höchsten zulässigen Druckes versehen sein. Sie müssen mit dem doppelten des zulässigen Druckes geprüft sein.

§ 10. Die mit flüssigem oder verdichtetem Acetylen gefüllten Flaschen sind gegen die Einwirkung von Sonnenstrahlen und Ofenwärme zu schützen.

§ 11. Flüssiges und verdichtetes Acetylen dürfen nur in Gefäße gefüllt werden, an denen kein Theil aus Kupfer oder Kupferlegirungen besteht.

§ 12. Die Bestimmungen in den §§ 1, 2 und 3 finden keine Anwendung auf tragbare und solche Acetylenlampen, bei denen der Brenner mit dem Entwicklungsapparat unmittelbar und fest verbunden ist.

Denjenigen, welche beim Erscheinen dieser Polizei-Verordnung mit Genehmigung oder mit Vorwissen der Ortspolizeibehörde Acetylenentwicklungs-Apparate bereits in Betrieb genommen haben, kann von der Ortspolizeibehörde zur Erfüllung der Vorschriften in § 2 und im ersten Satze des § 3 eine Frist von 12 Monaten vom Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung ab bewilligt werden.

Vorstehende Bestimmungen finden keine Anwendung:

a. auf fabrikmäßig betriebene und daher nach § 16 der Gewerbeordnung besonderer Genehmigung bedürftige Anlagen zur Herstellung von Acetylen;

b. auf die staatlichen wissenschaftlichen Institute, soweit sie Acetylen zu Lehr- und Studienzwecken herstellen und verwenden.

§ 13. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, sofern dadurch nicht nach den bestehenden Gesetzen eine schwerere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M. und im Falle des Unvermögens an deren Stelle mit entsprechender Haft bestraft.

Zu vermieten
eine Wohnung.
Heppenser Batterie 11.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine 4räumige
Wohnung mit Wasserleitung.
Margarethenstr. 2.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Febr. eine schöne
abgeschl. Etage-Wohnung.
Berl. Börsenstr. 4, u. I.

Freundl. Zimmer
an anständige Dame sofort zu ver-
mieten.
Wallstraße 5, II.

Ein Mädchen,
vom Lande, welches waschen kann, sucht
Stellung auf sofort, am liebsten
nach dem Lande. Zu erfragen
Banterstraße 9.

Empfehlen uns als
Arbeiterinnen
Fr. Evers Ww., Fr. S. Kruse,
Altheppens, Annenstr. 77.

Gesucht
zum sofortigen Eintritt ein ordentliches
Mädchen, 15 bis 16
Jahre alt.
Peterstraße 4, part., Th. I.

Gesucht
ein zuverlässiger
Knecht
Scharf's Möbelmagazin.

Verloren
am Sonntag Abend im Wintergarten
ein goldenes Pinetone. Abzu-
liefern gegen gute Belohnung.
Grenzstraße 9, I. I.

Junge Mädchen
z. Erlernen d. feinen Damenschneiderei
können sich melden bei
Elisabeth Schneider,
Wallstr. 5, II.

Feine Wäsche
wird sauber mit Glanz gebleicht.
D. Giers, Müllerstraße 2.

Außergewöhnlich
billige Offerte!

Schwarze
Seidenstoffe
unter Preis!!

Durch günstigen Einkauf kann ich
folgende Qualitäten unter Preis
verkaufen.

Schwarze Merveilleux,
sonst 3,00 jetzt 2,50 Mk.

Schwarze Merveilleux,
sonst 3,35 jetzt 2,80 Mk.

Schwarze Armure Toscana,
sonst 4,00 jetzt 3,50 Mk.

Schwarze Diagonal-Prinzess,
sonst 5,00 jetzt 4,50 Mk.

H. F. Huismann.

Die so viel nachgefragten kleinen
geräucherten

Schinken
à Pfd. 60 Pfg. sind wieder vor-
rätig; ferner empfehle vorzüglichsten
durchwachsenen geräucherten

Speck
Pfd. 75 Pfg., 5 Pfd. 3,50 Mk.

J. D. Wulff,
Altestraße 2.

Dienstboten jeder Art ver-
mittelt
C. Briegleb, Bismarckstr. 23.

W. Meissner,
Schneiderstr.,
Bismarckstraße 59.

Anfertigung
eleganter

Herren-Garderoben
nach Maß.

Saubere Arbeit. Tadel-
loser Sitz. Billigste Preis-
stellung.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck
werden rasch und billig
auf das Geschmack-
vollste angefertigt von
der Buchdruckerei des Tage-
blattes.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.

Gut gezeichnete

Kuhkälber

3 bis 8 Laar, laust
D. Thomsen, Sanderbusch.

Empfehlen unsere selbstgekelleten

Ahr-Rotweine,

garantiert rein u. 80 Pfd. an pr. Liter, in Gebinden
von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die
Ware nicht zur gebr. Zufriedenheit ausfallen sollte,
dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben
gratis u. franco. Gebr. Roth, Ahrweiler Str. 250.



Kinderrwagen

zu billigen Preisen.

B. v. d. Ecken.

Wintergarten
Noonstraße.

Stamm-Abendessen,
à Portion 0,40 Mk.

Montag: Reibekuchen.

Dienstag: Scholle-Salat.

Mittwoch: ged. Nierchen - Salz-
kartoffeln.

Donnerstag: Goulasch (mit Brat-
kartoffeln).

Freitag: Leber (mit Salat).

Sonnabend: Giesbein (mit Sauer-
kraut).

Sonntag: Königsberger Klops
(mit Salzkartoffeln).

Mittagstisch im Abonnement 75 Pfd.
12 1/2 und 1 1/4 Uhr.

Bringe den geehrten Damen
von Wilhelmshaven und Um-
gegend meine

Damen-
Schneiderei

in gütige Erinnerung und Liefere
nur hochmoderne Fecons in
Sträßen-, Ball- u. Gesellschafts-
toiletten. Saubere Ausführung.
Solide Preise. Blousen, Haus-
kleider und Morgenröcke werden
billigst angefertigt.

Hochachtungsvoll

Minna Struckmann,
Berl. Börsenstr. 4.

Dr. med. Gope,

homöopathischer Arzt in Halle a. S.
Auch brieflich.

Umständehalber ein

Tafelklavier
gut erhalten, preiswerth zu verkaufen.
G. Adam, Sande.



Panorama,
Göckerstraße 15, 1 Treppe.

Diese Woche ausgestellt:

Die Schweiz.

Eine Reise
mit der St. Gotthard-Bahn.

Von 10-12 Uhr Vorm. und von
2-10 Uhr Abends geöffnet. Entree
30 Pfd., Kinder 20 Pfd. 5 Reisen 1 Mk.
Bereine Ermäßigung.

Junge Mädchen,
welche das Modellzeichnen und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei

W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Knorrstraße Nr. 6.

Ich habe mich hier als

Augenarzt

niedergelassen und wohne
Hinterstrasse 39.

Sprechstunden: 1/2 11-1/2 2 und 3-5 Uhr.
Sonntags: 1/2 11-12 Uhr.

Dr. med. H. Schmidt.

Burger Schuhfabrik

mit Dampfbetrieb,

Marktstraße 30,

empfiehlt ihr großes Lager in

Herren-Stiefel v. 3,90 Mk. an,

Damen-Stiefel von 3 Mk. an,

Kindersehuhe v. 0,40 Mk. an.

A. Krojanker.

Uhren

Reinigen 1,50 Mk.,
neue Feder 1,50 Mk.,
Uhrglas 30 Pfg.

J. Schöneboom, Uhrmacher,
Neue Wilh. Str. 31.

Jugendfrisch und schön
erhält sich der Teint bei Gebrauch
von

Feizner-Geisslers echter
Sandmandelkleie

per Dose 60 Pfd. u. 1 Mk.

Depots: Hsh. Lehmann, Pro-
gerie, Bismarckstr., Bish. Stsch.
„Barg-Drogerie“, Marktstr. 45.

Nur frühzeitiger Kauf sichert den
Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-
Loose à M. 3,30, Porto
u. Liste 30 extra

zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete
Ziehung 28. Novbr. Tage.

Baar-Geld ohne jeden
Abzug

100,000 Mk.

50,000 Mk.

25,000 Mk.

15,000 Mk.

u. s. w. sind die Hauptgewinne.
Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Bank-
Geschäft

Berlin C., Breitestr. 5.

Fetten geräucherten

Speck

5 Pfund 3 Mark
empfiehlt

E. Langer,
Neuststraße 10.

Junger Schreiber

mit guten Zeugnissen sucht sofort
Stellung. Offerten unter R. 100
postlagernd Friedeburg (Ostpreußen)
erbeten.



Bazar

des

Vaterländischen Frauenvereins

Donnerstag, den 10. November,

in der

„Kaiserkrone“, Bismarckstrasse.

Beginn: Nachmittags 4 Uhr.

Eintrittsgeld 50 Pfd., Kinder die Hälfte. Konzert von der
Kapelle der II. Matrosen-Division (Direktion Kaiserl. Musik-
dirigent Wöhlbier).

Aufführungen, Ueberraschungen, zahlreiche Verkaufsstände
verschiedenster Art, Büffet, Bodega u. s. w. u. s. w.

Tonhallen.

Sente, Mittwoch, den 9. November:

3. Gesellschafts-Abend

in den oberen Räumen der Tonhallen.

Anfang 9 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
H. Willmann, Oekonom.

Rath. Gesellenverein
in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 13. Novbr., Abends 8 Uhr,

im Saale der „Burg Hohenzollern“:

Herbst-Vergnügen.

Zur Aufführung gelangen:

1. Jerusalem, Jerusalem, die Du tödest die
Propheten! Arie aus dem Oratorium „Paulus“ von
F. Wendels o'n-Bartholdy mit Orgelbegleitung.

2. Sei stille dem Herrn! Arie aus dem Oratorium
„Lias“ von F. Wendels o'n-Bartholdy mit Harmonium-
begleitung.

3. Was einem Schusterjungen passieren kann.
Komische Posse mit Gesang in 3 Akten von Pöhl.

4. Eine fidele Gerichtsfigung.
Komisches Terzett mit Orgelbegleitung von R. Heinge.

Eintrittskarten à 50 Pfd. für Theater und Mk. 1,50 für
Theater und Ball sind bei den Mitgliedern, im Gesellenhause
und an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Große Auswahl
in
Parfümerien, Seifen,
Bürsten,
Kämme u. s. w.

B. NOLLE

Barbier und Friseur,
Bismarckstr. 10,
vis-à-vis der Altonstrasse.

Anfertigung sämtl. Haar-
arbeiten, als:
Flechten, Ketten,
Ringe,
Blumen u. s. w.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend
verfahre ich nicht, ergehenst anzuzeigen, daß ich von Börsenstr. 36 nach

Banterstraße Nr. 10,

in der Nähe den Bahnhofs,

verzogen bin. Zudem ich für das mir bisher bewiesene Vertrauen
verbindlich danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner in ähnlicher
Maße zu Theil werden lassen zu wollen.

Ich habe mein Fuhrwerksgeschäft vergrößert und bin in der Lage,
alle an mich ergehenden Aufträge pünktlich auszuführen.

Wilhelmshaven, den 5. November 1898.

P. Schwepp,

Dienstmann und Fuhrunternehmer.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 4- oder 5räumige
abgeschl. Wohnung mit Wasserl.
und allem Zubehör, Banterstraße 14,
beim Bahnhof. Näheres im Hinter-
gebäude.

Zum 15. d. Mts. ein möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Müllerstr. 12, 1. Et. I.